

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Umtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Lemter Rhede, Dinaden, Viedern und Werth

48. Jahrgang

Montag, 24. März 1919

Nummer 69

Das Janat in Ungarn.

Die zweite Revolution in Ungarn, von der die unten folgenden Telegramme zu berichten wissen, richtet sich in der Hauptsache gegen die Gewaltpolitik der Entente. Es könnte einen fast Schandenfreude überkommen, daß der Franzosenfreund Karolyi solch trübe Erfahrungen mit seinen Lieblingen machen muß. Die Lage ist aber zu ernst und zu bedrohlich für uns selber. Es unterliegt nämlich keinem Zweifel, daß die ungarischen mit den russischen Bolschewisten gemeinsame Sache machen. Bei dem vollständigen bolschewistischen versuchten Rumänien und dem fast gefährdeten Deutsch-Oesterreich müßte aber eine solche Vereinigung wie der Punkt im Pulverfaß wirken. Der Weg ins Herz Deutschlands über Böhmen und Bayern läge den Bolschewistenheeren sozusagen offen, denn daß die Franzosen, die Oesterreicher und Ungarn befehden halten, ernstlichen Widerstand wagen und namentlich, daß sie ihn siegreich durchsetzen können, erscheint uns recht fraglich. Die Räterepublik in Ungarn müßte auf die Entente friedensstische in Paris wie ein Feuerzeichen wirken, das den Brand auch für ihre eigenen Häuser anzündet, die wahrlich des Stindstoffs genug bergen. Man wird ja sehen, ob sie im letzten Augenblick noch soviel Vernunft aufbringen, um sich Deutschland durch den Frieden nicht zum ohnmächtigen, rachebürtigen Feind, sondern zum opferbereiten, kräftigen Freund zu machen. Einstweilen hat es noch nicht den Anschein. Aus den zahlreichsten Nachrichten über Ungarn heben wir folgendes hervor:

Wilde Gerüchte über Ungarn.

Berlin, 23. März. Wilde Gerüchte über einen neuen Umsturz in Ungarn schweben in den Blättern zur Wiedervorstellung. Seit gestern nachmittag befindet sich Ungarn wieder im Kriegszustand mit der Entente. Die ganze Regierung habe demissioniert, um einem sozialistischen Kabinett Platz zu machen. Ein anderes Gerücht will wissen, daß eine große bolschewistische Armee, in deren Reihen sich viele ungarische Kriessoldaten befinden, auf dem Anmarsch seien. Die Zeitungen in Budapest seien nicht erschienen, da der Sekretariat fortbauere, der einen politischen Charakter trage. Bestätigt konnten diese Meldungen nicht werden.

Odenpeß, 21. März. (2.30 Uhr nachts.) (Korrbüro.) Die Zeitung der ungarischen Sozialistenpartei beschloß in einer gemeinsamen Sitzung mit den Bolschewisten die Vereinigung der beiden Parteien. Die neue Partei soll den vorläufigen Namen Ungarische Sozialistenpartei führen. Die Partei übernimmt im Namen des Proletariats unverzüglich die ganze Macht. Die Diktatur des Proletariats wird von Arbeitern, Bauern und Soldatenräten ausgeübt. Zur Sicherung der Herrschaft des Proletariats und gegen den Imperialismus der Entente müsse das innigste Waffen- und Geistesbündnis mit der russischen Sowjetregierung geschlossen werden. Dieser Beschluß wurde in einer heute abend abgehaltenen Sitzung des Arbeiterrates unterbreitet und einstimmig angenommen.

Odenpeß, 21. März. (2.30 Uhr nachts.) (Korrbüro.) Infolge der Demission der Regierung ist nach der Arbeiterrate von Odenpeß die Regierungsgewalt. Er bildete einen interimsistischen revolutionären Regierungsrat, dessen Mitglieder den Titel Volkskommissare führen. Das Präsidium übernimmt Alexander Garbai. Volkskommissar für Finanzen ist Eugen Karas, für Meuberes Bela Kun, für Krieg Josef Pököss, für Sozialisierung Wilhelm Boehm. Die Regierung verhängte über Odenpeß und das ganze Land das Ständrecht.

Odenpeß, 22. März. (Korrbüro.) Der französische Oberstleutnant Vix überreichte dem Präsidenten der ungarischen Volksrepublik, Karolyi, eine Ententente, in der mit Bezug auf den Beschluß der Pariser Konferenz eine neue, als politische Grenze zu betrachtende Demarkationslinie zwischen Ungarn und Rumänien festgelegt wird. Die wichtigsten Punkte der neutralen Zone werden von Ententetruppen besetzt.

Die Balkanisierung Europas.

Wenn hinten, weit in der Türkei Die Völker auseinanderklaffen...

Der Balkan, der seinerzeit, als es noch ein Deutsches Reich gab, einen mächtigen Kaiser und einen gewaltigen Kanzler, bekanntlich nicht einmal die Knochen eines pommerischen Grenadiers wert war, hat in diesem Weltentriegelungs-Schlachtfeldern an Blut vergossen wurde, ist zu einem guten Teil auf seine Knochen gekollert. Auch die eigenen Söhne hat er verschlungen. Seine Rache ist furchtbar. Er hat sich Oesterreich-Ungarn und Russland einverleibt und rüttelt und schüttelt Deutschland durcheinander, daß die Balken brechen und der Meer nach dem Westen für ihn frei wird. Sein unruhiger Geist weht mächtig und verderblich durch Europas Klüften und erzitternd beschwört der über das große Wasser herbeigekommene Geistesbanner seinen Völkern und als Alibi-Mittel herauf, indes seine Zaubersprüche schillernde Furcht ergreift vor den Geißeln, die sie tiefen.

Kopfschmerz ist das Symbol der Stunde gewesen, die in einem schmachvollen Waffenstillstand dem deutschen Reich das Mark aus den Knochen nahm und unter freieschwebender Volk in Anarchie und Slaverie stürzte, so den Völkern und mordend, bevor er geboren war, und Kollaps ist der Beschluß, den sie zeugte. Der Balkan aber steht sich hochladend dem triumphierenden Franzosenpaar auf die Nase und greift England an der Arbeit, ihm einen mächtigen Damm entgegenzusetzen, nur tragen die einen mühsam ab, was die anderen aufdrücken und der Erfolg wird ein großes Grab für die deutsche Einheit sein, in das wir dann gemeinsam die allen Teure legen können. Stultitia hominum — durch die Torheit der Menschen werden wir über das Grabmal schreiben dürfen, wenn uns Zeit und Gelegenheit bleibt, eins zu errichten.

Polen und Ungarn, die Ukrainer, Balken und Letten, die Finnen, Serben und Kroaten, die Tschecho-Slowaken und Rumänen und wie die Nationen und Völkchen alle heißen mögen, haben sich Staatsgebilde geschaffen, von denen keines lebensfähig ist, wenn es nicht nach fremdem Gute greift und raubt und unterdrückt. Der nationale Taumel hat sie erfaßt und sie werden ebenso wie Brandherde sein, an denen Vater Krieg sich wärmen und erholen kann, um armis wieder hervorzubringen, wenn seine Stunde im Völkerunterdrückungsbunde der verwelteten heiligen Allianz unserer Feinde wieder kommen wird. Lange braucht er sich voraussichtlich nicht gedulden, heute ist er ohnedies noch nicht zur Ruhe gekommen.

Deutschland könnte, wie schon so oft im Laufe der Weltgeschichte, der Ueberflutung durch die Ostvölker als fester Hort westeuropäischer Kultur Halt gebieten, wenn der Ruiner und mit ihm der Bolschewismus aus seinen Grenzen schwänden und wenn es vor lauter unheimlichen Einigkeitsbestrebungen nicht selbst den Refertungsseim in die deutsche Erde trüge.

Wer die alldeutschen Zeitungen in der letzten Zeit verfolgte, konnte meinen, in einem Tollhaus zu leben, so wurden da die Begriffe auf den Kopf gestellt. Die Bestrebungen auf Gründung einer westdeutschen Republik wurden in schmachlicher Weise in den Rot gezogen, Landesverrat war das mindeste, was man den Anhängern dieses Gedankens an den Kopf warf und hysterisch trübte die Kufertin im Streit, die Rheinisch-westfälische Zeitung (nomen zwar aber kein omen, wenigstens kein gutes) nach dem Staatsanwalt für die Kölner und westfälischen Zentrumsverbrecher. Nichts gelernt und nichts vergessen, konnte man mit Recht von diesem Ueberbleibsel eines faulen Systems mit dem kulturkämpferischen Geburtsfehler sagen. Dabei voll Hinterlist und Lüge. Während diese Zeitungen nach allem, aber nicht bewährtem Muster ihr „Faktet den Dieb“ in den Schrei zusammenbrachten: „Nieder mit dem schandvollen Partikularismus“ treiben sie selbst den scham-

losten Partikularismus, den alldeutsch-großpreussischen, und so oft sie Deutsches Reich schreiben, ist zu überlegen Großpreußen und wenn sie nach Einigkeit rufen, meinen sie Unterdrückung der völkischen Eigenart der ferndeutschen Stämme durch den übelsten Pöbelhaubengeist intoleranter Emporkömmlinge. Schon der bloße Gedanke an eine Volksabstimmung macht sie rasend. Sie fürchten das vernichtende Urteil der durch die artfremde Bürokratie lange genug gefnechteten Sachsen und Franken.

Ganz unbegreiflich ist aber die Stellungnahme einiger Mitglieder der Preussischen Landesversammlung, die durch ihr blindwütiges Toben, in dem sie sich sogar zu dem widerlichen Vorwurf der Bestechung gegen unseren Trimbörn, den Vorkämpfer des westdeutschen Gedankens, verstiegen haben, den Beweis restlos erbracht, daß sie in ein deutsches Parlament nicht gehören. Der Schluß ist gerechtfertigt, daß ihr eigener Partikularismus nicht ohne Hintergedanken ist. Ihr ganzes Vorgehen ist nichts weiter, als das Bestreben, durch Schaffung eines Einheitsstaates der ihnen verhassten Demokratie den Todesstoß zu versetzen und langsam das Lager herzurichten, in dem sich der von ihnen ersehnte u. erhoffte Diktator demächtig breit machen kann. Darum wollen sie nichts von einer Schwächung und Verkleinerung Preußens wissen, darum wollen sie sogar die jetzt bestehenden Einzelstaaten so in ihren Rechten beschneiden, daß sie kaum mehr das Eigenleben einer Provinz führen können. Meer, Post, Eisenbahn, Bergwerke und Wasserkraft müssen dem Reich allein unterstehen, alles muß in Berlin zentralisiert werden, unsere Feinde sorgen dafür, daß das Reichsheer kaum mehr die Zahl unserer ehemaligen Polizeimannschaften erreicht — ein fühner Zugriff, und mit dem Reichswasserkopf Berlin fällt das ganze Reich wehrlos an den, dars wagen will. Die lästige Konkurrenz der Bundesfürsten ist dank der Revolution beseitigt, ein Konsul oder Kaiser fürstlich oder nichtfürstlichen Geschlechtes ist freundlich eingeladen, die leichte, aber kostbare Beute zu gewinnen. Unsere regierende Sozialdemokratie aber hilft in eigenmächtiger Verbrennung durch Festhalten an dem sozialistisch gedachten Einheitsstaat ihren geschworenen Feinden bereitwillig in den Sattel. Für einen späteren Geschäftsführer ein lehrreiches Beispiel, wie die Revolution der Vorläufer der Tyrannei werden kann.

In tausendjähriger Geschichte ist das deutsche Reich niemals ein starrer Einheitsstaat gewesen, und zwar nicht durch fürstliche Machenschaften, sondern durch die Wesensart seiner Stämme. Uneinigkeit und Erbfeind nannten es die Imperialisten. Heute, wo zum ersten Male die deutschen Volksstämme ihr Geschick in die eigenen Hände genommen haben, wäre es ein folgenschwerer Irrtum, diese Wesensart zu verkennen und nicht mit ihr zu rechnen, zumal eine starke Reichsgewalt zurzeit gar nicht besteht. Sie müßte erst künstlich geschaffen werden. Man verstaume nicht die günstige Gelegenheit dazu dadurch, daß man den Turm an der Spitze zu bauen anfängt. Läßt man den Einzelstaaten ein kräftiges Eigenleben und gibt man dem Wollen der Volksstämme zu freiwillem Zusammenschluß nach, so wird man ein Reich schaffen, das in gemeinsamen Interessen erstarkt und sich festigt und in den Drangsalen der Zeit sich selbst umso fester zusammenknetet. Will man mit Gewalt einen Block schaffen, der noch fester ist als das Bismarcksche Gebilde war, so wird sich über kurz oder lang zeigen, daß das Sprengpulver in ihm wirksam wird, das man notgedrungen mit hineinnehmen muß. Die Balkanisierung Deutschlands wird dann der Anfang vom Ende Westeuropas werden.

Der Ministerrat beschloß mit Rücksicht auf die entscheidende Aenderung, welche durch diese Note in der außenpolitischen Lage eingetreten ist, und angesichts der, der ungarischen Produktion drohenden Katastrophe die Demission des Kabinetts, welche von Karolyi angenommen wurde. Der Beschluß des Ministeriums wurde dem Oberstleutnant mitgeteilt. Präsident Karolyi erließ eine Proklamation an das ungarische Volk, in der er erklärte, daß er gleichfalls abdante und die Macht dem Proletariat übergebe.

Wien, 22. März. Die Proklamation Karolyis an das ungarische Volk lautet:

„An das Volk Ungarns! Die Regierung hat abgemacht. Jene, welche bisher auf Grund des Volkswillens und mit Unterstützung des ungarischen Proletariats regiert haben, haben eingesehen, daß die zwingende Gewalt der Verhältnisse einen neuen Kurs fordert. Die Produktionsordnung kann nur dann gesichert werden, wenn das Proletariat die Macht übernimmt. Reibt der drohenden Anarchie in der Produktion ist auch die außenpolitische Lage Ungarns eine kritische. Die Pariser Friedenskonferenz entschied im geheimen dahin, daß sie beinahe das ganze Gebiet Ungarns militärisch besetzt. Die Ententemission erklärte, daß sie die Demarkationslinie fortan als politische Grenze betrachte. Die ferneren Befehle des Vandes verfolgen offenbar den Zweck, daß sie Ungarn zum Aufmarsch- und Operationsgebiet gegenüber der an der rumänischen Grenze kämpfenden russischen Sowjetarmee machen will. Das ungeraubte Land aber soll der Sold der rumänischen und tschechischen Truppen sein, durch welche man die russische Sowjetarmee niederbringen lassen will. Ich als provisorischer Präsident der ungarischen Volksrepublik wende mich gegenüber der Pariser Friedenskonferenz an das Proletariat der Welt um Gerechtigkeit und Unterstützung. Ich danke ab und übergebe die Macht dem Proletariat der Völker Ungarns.“

Wien, 22. März. Viele Angehörigen wiesen darauf hin, daß die Spartakusbewegung auch in Innsbruck Anläufe nimmt. Von Graz aus hat man eine Organisation ausgedacht, die bezweckt, die Spartakusbewegung in allen Provinzen und Städten Deutsch-Oesterreichs einzuleiten. Die Innsbrucker Behörde hat dagegen Maßnahmen getroffen. Die italienischen Militärbehörden haben auf eine Anfrage ein Eingreifen verweigert.

Die Wirkungen der Demarkationslinie.

Wien, 22. März. Die neue Besetzungszone in Ungarn, deren Grenzlinien in der von Oberstleutnant Vix dem Grafen Karolyi überreichten Verbandsnote im einzelnen bestimmt werden, bedeutet ein Verschleiden der allierten, insbesondere der rumänischen Truppen, auf 230 Kilometer Länge um etwa 60 Kilometer westwärts. In diese Zone fallen außer dem ganzen Biharer Komitat die bedeutenden Städte Urad, Szegedin, Großwardein u. Debreczin, die weit mit der neuen Zone auch die politische Grenze festgelegt wird, für Ungarn verloren gehen würden. Es würde hierdurch ein Gebiet mit etwa zweieinhalb Millionen Menschen von Ungarn losgerissen und Ungarn in der Hauptsache auf das Land zwischen Donau und Theiss und auf das mittlere Teisztal beschränkt.

Breuhilche Landesversammlung. Um die westdeutsche Republik.

Berlin, 21. März. Die Pläne zur Schaffung einer Westdeutschen Republik beschäftigen die Breuhilche Landesversammlung in ihrer Freitags-Sitzung und erregen stellenweise die Gemüter recht lebhaft. Den Anlaß bildet die Abweisung der Rheinlande von Preußen. Der Abgeordnete Lina, der als erster Redner zu Worte kam, bezeichnete die Beschlässe der Versammlungskommission in Weimar, die der autonomen Angelegenheit der Staatsbildung ein neues Gesicht geben, als eine unerhörte Verleumdung des Selbstbestimmungsrechts der Einzelstaaten, wogegen

nachdrücklich Protest zu erheben sei. Dies um so mehr, da zu befürchten sei, daß die Volksversammlung in Weimar diesen Beschlüssen zustimmen werde. Vor allen Dingen ist Herr Lina gegen die Bildung einer Westdeutschen Republik, die nicht so sehr aus der Sehnsucht der Bewohner entstehen soll, als vielmehr auf Anstiften des bösen Zentrums. Aber auch Herr Breuk sei mit seinem vorläufigen Verfassungsentwurf nicht unerschuldig an der Förderung solcher Pläne, wenn er auch inwischen sich von einem Saulus zu einem Paulus bekehrt habe. Verleihen kann Herr Lina ja wohl die Abneigung der Rheinländer gegen Berlin. Die Standeslisten voran: dort, die Mikrowirtschaft der Arbeiter und Soldatenräte, die Willkürherrschaft der vorläufigen Regierung, die der Bevölkerung das Gemeindegewaltrecht einfach aufzuheben habe, das alles würde ja keine sonderliche Verheerung ausüben, aber in den Augen unserer Feinde sei eine Trennung von Preußen einer Trennung von Deutschland gleich und es ist wiederum das böse Zentrum, für das nach Herrn Lina nur konfessionelle Rücksichten die Triebfedern sind. Daß das Zentrum diese Unterstellung entschieden zurückweist, darin will Herr Lina nur eine Selbsttäuschung sehen. Für ihn ist und bleibt das Zentrum einmal das Karneval und damit basta. Dann noch eine Träne der kalten, der schrecklichen Zeit, und zum Schluß noch die Versicherung der Treue der rheinischen Landesmutter zu preussischen Landesmutter. Daß Herr Lina hierbei als „wir Rheinländer“ spricht, beweist zum mindesten, daß ihm, der sich als Sprecher sämtlicher Rheinländer zu fühlen scheint, die Selbsttäuschung, die er anderen vorwirft, nicht so ganz fremd ist.

Nach ihm der Demokrat Schloßmann. Auch er steht in das selbe Horn. Nur mag er nicht die ganze Verantwortung dem Zentrum zuschieben, da sich viele Zentrumsführer und auch ein Teil der Zentrumsprelle ablehnend verhalten. Seine Partei hält die Reichseinheit für das mit aller Kraft zu erstrebende Ziel und lehnt alle Pläne ab, die auf eine Teilung Preußens hinauslaufen.

Wenn auch die Vertreter des Planes einer Rheinisch-Westfälischen Republik zweifellos der deutschen Sache hätten dienen wollen, so sei doch das Gegenteil erreicht worden. Unter seinen Umständen dürfte aber eine Volksabstimmung zugefallen werden.

Als dritter Redner wendet sich der Mehrheitsvorsitzende Runge an alle Abtrennungsbestrebungen, wobei er sich nicht enthalten kann, dem Zentrum falsche Motive unterzuschieben. Daß man gegen die Vertreter der Loslösungsbestrebungen nichts unternommen habe, beweise, wie aut es sich in Preußen leben lasse. Auch für Herrn Runge ist es ausgemacht, daß die Schuld nur das Zentrum hat. Am übrigen sei der Weimarer Beschluß immer erst ein Kommissionsbeschluß.

Dann spricht Ministerpräsident Stiel. Auch die Regierung widerstrebt selbstverständlich allen Teilungsbestrebungen, aber sie hat nur allen Dingen einmal die Gründe dieser Bestrebungen zu erforschen versucht. Die Behauptungen des Abgeordneten Lina treffen nicht zu und der Ministerpräsident bedauert, daß dieser Abgeordnete in einem Augenblicke, wo es auf nichts einmütige Kundgebung der gesamten preussischen Volksvertretung ankommt, dem Zentrum Vorwürfe gemacht und Motive untergeschoben werden, die vollständig unangebracht waren. Ausdrücklich stellt der Ministerpräsident fest, daß der Vorwurf einer treulosen Abkehr vom Deutschen Reich die Bestürzung einer Rheinisch-Westfälischen Republik nicht trifft. Deutschfeindlichkeit und Treulosigkeit sei ihnen keineswegs vorzumerken.

Im übrigen erklärt der Ministerpräsident die einzige Rettung vor der Verwirklichung französischer Annexionsbestrebungen in der Abkehr von feindseligen Loslösungsbestrebungen. Dem Weimarer Beschluß des Verfassungsausschusses bedauert die Regierung lebhaft. Preußen verliert seine Vorrechte, will sich aber nicht entziehen lassen. Da mit der Ministerrede die Kreisversammlung ihr Ende gefunden hat, so wird die Samstagsversammlung hoffentlich den Zentrumsgegnern die verdiente Antwort bringen.

Berlin, 22. März. In der heutigen Sitzung der Preussischen Landesversammlung wurde die Frage der

Rheinlande und Preußen

weiter besprochen. Eine gründliche Abrechnung mit den Gegnern hielt der Abg. Rastert (Zentr.), der als erster Rheinländer zu der Frage das Wort ergriff und in der Hauptsache ausführte:

Was haben wir im Westen gewollt und haben wir getan?

Zum Verständnis unserer Haltung bitte ich Sie, sich das Bild der letzten Oktobertage und der ersten Novembertage vor Augen zu halten. Wir am Rhein haben damals mit besonders tiefem Schmerz den völligen Zusammenbruch der deutschen und der preussischen Militärmacht erlebt. Wir wußten schon lange, daß wir die Opfer des Krieges sein würden.

Dazu kam dann endlich die innerpolitische Umwälzung mit all ihren Folgeerscheinungen. Aus der ruhigen und nüchternen Erwägung all dieser Dinge kam dann einigen Herren in Köln der Gedanke, ob nicht unter diesen Umständen die Rettung des linken Rheinufers und der gesamten Rheinprovinz für das deutsche Vaterland auf dem Wege erreicht werden könnte, den die Willkürherrschaften wählten: nämlich auf dem Wege der Abhängigkeit von dem Reich. Die Abhängigkeit von dem Reich ist in Betracht kommenden rheinischen Gebieten unter

Bildung einer Westdeutschen Republik

zu einer Zeit, wo die Friedensverhandlungen noch in keiner Weise eingeleitet waren, wo man also die Welt noch vor ein fait accompli stellen konnte.

Nun die Frage: Wie konnte der Gedanke der Errichtung einer westdeutschen Republik so rasch im rheinischen Volke an Boden gewinnen? Die Macher der Revolution waren bei uns Matrosen- und Soldatenräte, die mit dem Rheinlande gar nichts zu tun hatten, und die uns die Revolution in einer sehr merkwürdigen und den Rheinländern überaus unsympathischen Weise gebracht haben. (Sehr richtig und lebhafter Zustimmung im Zentrum.) Dabei ist die Revolution bis heute den weitesten Kreisen des rheinischen Volkes durchaus jählicher. (Sehr richtig! im Zentrum.) und nach wie vor betrachten wir die Revolution als höchst überflüssig, als unnötig und für das gesamte deutsche Vaterland unglücklich! (Stürmischer Beifall und Händeflaten rechts und im Zentrum. Unruhe und Widerspruch bei den Sozialdemokraten. Präsident Leinert bittet, das Händeflaten zu unterlassen.) Dazu kam das Unwesen der juristischen Marodeure aus den Stappentruppen, das in seinem ganzen Grauen nur die linksrheinischen Länder gesehen haben. Zu gleicher Zeit hörte jede Lebensmittelzufuhr aus dem Osten auf. Kartoffeln sind meines Wissens seit dem 9. November 1918 nicht mehr zu uns gekommen. Berlin gab auf dringende Telegramme überhaupt keine Antwort. Wenn sich der Bewegung im Rheinlande Elemente zugesellt haben sollten, auf die das Wort des Reichsjustizministers Heine von den Ratten, die das flutende Schiff verlassen — die also aus materiellem Vortelle sich der Bewegung angeschlossen haben — zutrifft, so erkläre ich: alle diese Herrschaften haben mit uns nichts gemein. (Lebhafter Bravo!)

Nun noch ein zweites Moment! Als wir Rußland militärisch niedergerungen hatten, da haben wir eine ganz eigenartige Politik im Osten betrieben. Wir gründeten Randstaaten, vergaben Königskronen und Kurstühle. Das mußte bei den Gegnern den Gedanken erwecken, dieses Beispiel können wir auch nachahmen. Dieser Gedanke ist tatsächlich mehrfach geäußert worden. Wer war das Opfer dieser Pläne? Das waren wir! Dagegen wollten wir uns zur Wehr setzen als treue Deutsche, als Rheinländer, die unter seinen Umständen vom Verlande des Reiches losgetrennt sein wollten. Heute nicht und in alle Zukunft nicht! (Stürmischer Beifall.)

Man mag über die Mittel der Abwehr verschiedener Ansichten sein. Wir waren der Überzeugung, daß wir durch Errichtung einer Westdeutschen Republik auf legalem Wege den Plänen am besten einen Riegel vorschieben können.

Redner geht dann im einzelnen auf die Vorgeschichte und auf den Verlauf der Kölner Versammlung vom 4. Dezember und die folgenden ein. Dann fährt er fort: Wenn nun in den Zeitungen behauptet wird, wir hätten uns in der Stille in Verhandlungen mit dem Verband eingelassen, so stelle ich dagegen fest: Wir sind in keiner Weise in Verhandlungen mit den Affilierten getreten. (Zurufe rechts: Das wäre ja Hochverrat! und andere erregte Zurufe.) Zu keiner Zeit u. in keinem Stadium haben wir mit den Affilierten Verhandlungen mit Bezug auf unsere Pläne geführt. Das wird Ihnen hoffentlich genügen. Die Westdeutsche Republik sollte unter allen Umständen im Verlande des Deutschen Reiches für alle Zeiten bleiben. Wir wollen in schwerster Stunde aufstehen und treu beim Reich bleiben. (Beifall und Zischen.)

Deutsch-Österreich Gliedstaat des Deutschen Reichs

Witz. Weimar, 21. März. Der Verfassungsausschuss der Nationalversammlung beriet heute vormittag über den Antrag Naumann (Dem.), dem Artikel 1 folgenden Absatz auszufügen:

Deutsch-Österreich tritt als Ganzes als Gliedstaat dem Deutschen Reich bei. Etwaige Abänderungen bestimmen die im Einvernehmen mit Deutsch-Österreich zu erlassenden Ausführungsregeln unter Berücksichtigung der unter 1-4 dieses Artikels festgestellten Grundsätze. Von den Abgeordneten aller Parteien ist die Erklärung vorzulegen, die es als einen bedeutsamen Schritt auf dem Wege zur Vereinigung zwischen dem Deutschen Reich und Deutsch-Österreich bezieht, daß zwei Reiterungsvertreter aus Deutsch-Österreich an seinen Verhandlungen teilnehmen, und die die Erwartung ausdrückt, daß die Besprechungen der beiden Reiterungen so rasch durchgeführt werden, daß auch Abgeordnete Deutsch-Österreichs an den Verhandlungen der Nationalversammlung über die Verfassung des Gesamtreiches teilnehmen können. Es wird die Zustimmung dazu auszusprechen, daß bei den Abänderungen auf die hiesigen mündlichen Verhandlungen Deutsch-Österreichs Rücksicht genommen wird. Zur Beantwortung der Erklärung führte Naumann aus: Da wir von Deutsch-Österreich den Wunsch hören, in das Deutsche Reich aufgenommen zu werden, so muß aus Deutschland die Antwort hinübergeschickt: Ihr seid uns herzlich willkommen! Die Beratungen über unsere Verfassung müssen immerfort durchzuführen sein von dem Gedanken, daß Deutsch-Österreich

nun zu uns gehört. Wir wollen in Kürze Österreich eines gemeinsamen Staates sein, mit der handbreitlichen Rücksichtnahme eines Teiles auf den anderen. Die Österreicher werden sich bei der bevorstehenden Vereinigung an viele Änderungen gewöhnen müssen. Dafür aber sollen sie auch das sichere Gefühl gewinnen, daß sie der Heimat entzogen werden und nicht in die Fremde. Wir alle betrachten sie als Brüder und erwarten von den beiderseitigen Unterhändlern, daß sie nicht nur Händler und Rechner sind, sondern auch das Herz mitsprechen lassen u. der Zukunft der Nation dienen. Den Vorschlägen der Entente gegenüber ist es unsere Pflicht, den Deutsch-Österreichern mit größerer Deutlichkeit als bisher zu sagen, wie sie bei uns aufgenommen werden.

Witz. Weimar, 21. März. Im Verfassungsausschuss machte heute ein Vertreter des auswärtigen Amtes Mitteilungen über die Ende Februar in Berlin über den Zusammenstoß zwischen Deutsch-Österreich und dem Deutschen Reich mit Vertretern Deutsch-Österreichs in Berlin abgehaltenen Besprechungen. Da diese Mitteilungen als vertraulich bezeichnet wurden, kann aus ihnen nur hervorgehoben werden, daß die Besprechungen von beiden Seiten im Geiste des größten Entgegenkommens und in der Ueberzeugung geführt worden seien, daß der Zusammenstoß den Interessen ebenfalls des Reiches, als auch Deutsch-Österreichs dienen werde. Ein Reiterungsvertreter teilte weiter mit, daß zur Vorbereitung des Zusammenstoßes kommissarische Beratungen eingeleitet sind, welche teils in Berlin, teils in Wien stattfinden, und die Ausarbeitung zwischen beiden Teilen auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, sozialpolitischen, kulturellen und Rechtslebens zum Gegenstande haben sollen.

Die Neuordnung im Reich. Monatlich 100 000 M. Aufwandsgehalt für den Reichspräsidenten.

Witz. Berlin, 21. März. An dem der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung ausgearbeiteten Gesetzentwurf betreffend die Festsetzung des vierten Nachtrags zum Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1918 werden für den Reichspräsidenten monatlich 100 000 M. Aufwandsgehalt angesetzt. Der verfassunggebenden Nationalversammlung wurden Entwurfs zu Gesetzen betreffend die vorläufige Regelung des Reichshaushalts und des Haushalts der Reichsämter für das Rechnungsjahr 1919 vorgelegt, darunter im ordentlichen Haushalt bei den einmaligen Ausgaben eine Beihilfe zur Verbesserung der Einrichtungen des auswärtigen Amtes, und zwar für das wirtschaftliche Auslandsnachrichtenwesen im Betrage von zunächst 250 000 Mark.

Reine Reichseisenbahnen in Bayern.

Witz. München, 21. März. Nach einer amtlichen Mitteilung der Korrespondenz Hoffmann hat die Reichsregierung schon vor einiger Zeit Verhandlungen mit einzelnen Bundesregierungen über die Frage der Ueberführung der deutschen Staatseisenbahnen in das Eigentum u. den Betrieb des Reiches eingeleitet. Kommt bis zu einem Termin eine Vereinbarung nicht zustande, dann soll sie im Bene der Reichsregierung mit Uebernahme festgelegt werden, wobei die Festlegung der Bedingungen einem unparteiischen Schiedsrichter übertragen werden soll. Die bayerische Regierung hat daran festgehalten, daß die Uebertragung der bayerischen Staatseisenbahnen auf das Reich zur Zeit aus finanziellen und personellen Gründen ausgeschlossen sei. Auch könne die Uebertragung der bayerischen Staatseisenbahnen auf das Reich nur im Wege des freien Verkehrs mit Bayern erfolgen, der vom bayerischen Landtage genehmigt werden müsse.

Vom Waffenstillstand und Frieden.

Die Seemanns-Versammlung für die Ausfahrt der Schiffe.

Hamburg, 21. März. Gegen 2 Uhr schritt die Seemannsversammlung im Altes Rathaus zur Abstimmung, die durch Stimmentafel vorgenommen wurde. Gegen 2 1/2 Uhr war sie beendet. Sie ergab eine große Mehrheit für die Ausfahrt der Schiffe. Das Ergebnis wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die genauen Stimmenzahlen stehen noch nicht fest.

Witz. Hamburg, 21. März. Die Abstimmung in der Seemannsversammlung, die von etwa 5000 bis 6000 Seeleuten besucht war, ergab 1770 Stimmen für und 804 Stimmen gegen die Ausfahrt der Schiffe. Demnach enthielt sich die größere Mehrheit der Besucher ihrer Stimme. Das Resultat wurde mit lebhaftem Beifall gegen vereinzelten Widerspruch aufgenommen. Der Vorsitzende betonte, daß sich nach der Abstimmung die Minderheit der Mehrheit zu fügen habe. Sodann erklärten die Vertreter des Seemannsbundes, Scheel und Saake, daß sie den Auftrag hätten, mitzutellen, daß Emden, Bremen, Bremerhaven, Lübeck, Altona und Norddeutsche sich gegen die Beteiligung an der Auslieferung der Schiffe ausgesprochen hätten und wohl bei ihrem Reim bestehen bleiben würden. Es kam noch der Antrag zur Abstimmung, die Interessen der arbeitslos gewordenen oder verdrängten Seeleute gegenüber der Regierung wahrzunehmen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zunehmende Gärung unter der französischen Besatzungsarmee im Elsaß.

Börsch, 21. März. Von zuverlässiger Seite wird gemeldet, daß die französische Heeresleitung sich gezwungen sieht, den größten Teil des Besatzungsheeres im Elsaß von schwarzen Kolonialtruppen bewachen zu lassen. Die bisherige Gärung im französischen Besatzungsheer im Elsaß nimmt täglich an Umfang zu. Der geplante Ersatz für weiße Franzosen in den besetzten Gebieten Deutschlands durch schwarze Truppen ist auf die Unzuverlässigkeit der weißen Franzosen zurückzuführen.

Lemberg von den Polen genommen.

Warschau, 20. März. (Reuter.) Nach fünf-tägigem Kampfe drangen die polnischen Truppen in Lemberg ein, schlugen die Ukrainer in die Flucht und erbeuteten zahlreiche Gefangene, Kanonen und Kriegsmaterial.

Vor zwei Tagen richtete der Alliiertenrat in Paris einen Rundschreiben an die Ukrainer und Polen, in denen die sofortige Einstellung des Kampfes verlangt wurde. Die Polen haben sich um diese Aufforderung einfach nicht gekümmert und Lemberg gestürmt. Es wiederholte sich in Galizien das Spiel, das wir in Polen bereits zur Genüge kennen gelernt haben, so daß man die Vermutung nicht unterdrücken kann, daß die Polen auf der ganzen Linie im stillen Entente handeln.

Der Aufbruch in Ägypten.

Witz. London, 21. März. Reuter meldet: Die letzten Nachrichten aus Ägypten zeigen, daß die Lage sich verschlechtert hat und jetzt zweifellos ernst ist. Eine Anzahl bewaffneter Beduinen ist von Westen her in Unterägypten eingedrungen und bezieht Stellungen. In einlaen Dörfern weht die türkische Fahne. Die Lage wird nicht als bedrohlich in militärischem Sinne erachtet. Laut Reuter, und man glaubt, daß man ihrer bald Herr werden wird.

Von der Friedenskonferenz. Um den Vorfrieden.

Amsterdam, 22. März. Einer Meldung des Korrespondenten des Telegraf zufolge, glaubt man in Kreisen der Friedenskonferenz, daß die Konferenz binnen 14 Tagen mit dem Entwurf der Friedenspräliminarien, die die territorialen und finanziellen Bestimmungen und die wichtigsten grundlegenden Bestimmungen über den Völkerverbund enthalten werden, fertig sein wird.

Berlin, 22. März. „Newport Herald“ vom 18. März zufolge haben auf der New Yorker Konferenz der Ligue of free nations association der Einwanderungskommissionar Dr. Howe, Prof. Lomet von der Universität Chicago sowie Dr. Ryan von der katholischen Universität in Washington verlangt, daß Deutschland sofort in den Völkerverbund aufgenommen werde und einen Sitz im ausführenden Ausschuss erhalte.

Nähertritt der italienischen Ordnung von der Friedenskonferenz?

Witz. Paris, 22. März. Die italienische Abordnung beschloß einstimmig, von der Friedenskonferenz zurückzutreten, falls Fiume Italien nicht gleichzeitig mit Friedensschluß zugewiesen werden würde.

Westfalen und Rheinland.

* Münster, 22. März. In der Schloßkapelle fand am 19. ds. Mts. die Trauung des Grafen Max von Galen, Oberleutnant im Kürassier-Regiment 4, mit der Prinzessin Margarethe von Ratibor und Corvey, Tochter des Prinzen Max von Ratibor und Corvey, deutschen Völksherrers in Madrid, statt. Die Trauung wurde durch den hochwürdigsten Herrn Bischof unter Assistenz des Divisionspfarrers Schwend vollzogen; nach der Trauung folgte eine stille Messe, gleichfalls geleitet vom Herrn Bischof. Die heilige Handlung wurde durch Gesänge begleitet; es war eine schöne und stimmungsvolle Feier in der alten fürstbischöflichen Kapelle, die noch nie eine Trauung gesehen hatte.

Cleve, 22. März. Der älteste Landrat Preußens, Geh. Regierungsrat Cich, ist auf seinem Erholungsurlaub, den er in Wiesbaden verbrachte, im Alter von über 82 Jahren infolge Lungenerkrankung gestorben, noch ehe die Genesung seines für den 1. April eingezeichneten Pensionierungsausweises hier eintreffen war. — Cich wurde am 4. September 1837 auf dem Kloster Bärnigen im Saarkreis geboren und studierte in Greifswald, Heidelberg und Berlin. Zuletzt arbeitete er am Landgericht Bonn, darauf als Regierungsreferendar in Köln und wurde 1868 zum Regierungsassessor, darauf zum kommissarischen Verwalter des Landratsamtes Olpe (Westf.) ernannt. 1872 wurde Cich Landrat des Kreises Daun und am 5. November 1876 Landrat in Cleve. Hier erwarb sich der Verstorbenen hohe Verdienste.

* Essen, 22. März. Ein Teil der Düsseldorf-er Regierungstruppen vom Korps Bzmann wird, wie die „Düsseldorfer Zeitung“ meldet, vorübergehend nach Essen verlegt. Es handelt sich um den Schutz der Gerichtsverhandlungen, die am nächsten Dienstag gegen die verhafteten Böttcher Spatzenkisten vor der Essener Straßammer beginnen.

* Bochum, 22.

hier stattgehabte werkschaften, der Arbeitervereine, der schließung an: bestehen der sozialdemokratische sich selbst verliehen auf das Entschieden zu den gesetz Reich, Staat und sind, ist jeder Gr Arbeitererräte mit Kontrollorgane muß es bestimm nötigen Kosten für tragen: die finanz in den Gemeinden zu ein Verbrechen durch weitere un Die Konferenz ern sie mit der Ent Beilegung der tritt. Die kristlich Standpunkt, daß zige Vertretung des Arbeiterstandes ren Ausbau der Schaffung von Ar

Aus

m. Die Wahlen jupiel Staub aufwir giesen geführt hätte des Vorhanges des Koch, der zur Du nach Berlin gereist Berlin als glückliche heutigen Sonntag Stadtverwaltung u Flugblatt werden Unwahrheiten nach versammlung auf d 15. März, ein Teleg grech auf 8. April März ausgebeht. terräte nicht notwen schiedenden Nachh Linien des Zentrale bekanntlich dahier n in Berlin als Mitg te bezeichnet habe, war, noch ist, daß und besonders die

Spark

Geschäfts

Reichsbank-Gi

Zinsfuß für

Prov

Verm

M

Befar

Am 30. März ordnung des schen Sozial Neuwahl des Wahllisten 26. März bei zureichen.

Was ist

Dörrol das beste, unschädliche, vorübergehend nach Essen verlegt. Es handelt sich um den Schutz der Gerichtsverhandlungen, die am nächsten Dienstag gegen die verhafteten Böttcher Spatzenkisten vor der Essener Straßammer beginnen.

französischer
Seite
Heeres
Teil des
Kriegs
Kolo-
die
bisherige
naschere
im
au. Der
in den
durch
Schwarze
mit der weißen

kommen.

Nach fünf
nischen Trup-
die Ufer
reiche Gefan-
al.

liert mit in
Krafter und
ntstellung des
den haben sich
st nicht art
so daß man
so daß man
sich in
sich in
sich in

en.

uter meldet:
n zeigen, daß
leicht zweifel-
neter Bedur-
n einlaßen
Die Lage
sich in
sich in
sich in

hererz.

n.

Meldung des
folge, glaubt
renz, daß die
dem Entwurf
territorialen
über den
sich in
sich in
sich in

ing von der

ienische Ab-
er Friedens-
e Italien
zugewiesen

land.

Schloßkapelle
des Grafen
in Ruffen-
garethe von
Bringen Mar
Botschafters
wurde durch
ater Mission
Lagen; nach
e, gleichfalls
Die heilige
eilet; es war
ier in der
noch nie eine

ndrat Kreu-
auf seinem
schaden ver-
hren insolge
ehe die Ge-
einaereichten
war. — Auf
dem Flo-
ren und stu-
und Berlin
Landverich
dar in Köln
Lester, darauf
Landrotes
wurde sich
5. November
darb sich der

Bochum, 22. März. Eine am Mittwoch hier stattgehabte Konferenz der christlichen Gewerkschaften, der evangelischen und katholischen Arbeitervereine nahm einstimmig folgende Entschliessung an: Die Konferenz lehnt das Fortbestehen der Vorkommnisse in ihrer einseitigen sozialdemokratischen Zusammenfassung und ihren sich selbst verliehenen amtlichen Nachbegriffen auf das Entschiedenste ab. Nachdem die Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften im Reich, Staat und in den Gemeinden getätigt sind, ist jeder Grund für das Fortbestehen der Arbeiterräte mit amtlichen Befugnissen oder als Kontrollorgane fortzufallen. Die Bevölkerung muß es bestimmt ablehnen, die großen und un nötigen Kosten für die Arbeiterräte weiter zu tragen; die finanzielle Lage im Reich, Staat und in den Gemeinden ist so schwierig, daß es geradezu ein Verbrechen an unserer Volksseele wäre, sie durch weitere unnötige Ausgaben zu belasten. Die Konferenz erwartet von der Regierung, daß sie mit aller Entschiedenheit für die sofortige Beilegung der politischen Arbeiterräte eintritt. Die christliche Arbeiterkraft steht auf dem Standpunkt, daß nur die Gewerkschaften die einzige Vertretung der wirtschaftlichen Interessen des Arbeiterstandes sind und fordert den weiteren Ausbau der Arbeiterausschüsse und baldige Schaffung von Arbeitskammern.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 24. März 1919.

m. Die Wahlen zum dritten Arbeiterrat, die dahier soviel Staub aufwirbelten und beinahe zu Blutvergießen geführt hätten, ist entgegen den Wünschen des Vorsitzenden des zweiten Arbeiterrates Ferdinand Koch, der zur Durchführung seiner Ämter logisch nach Berlin gereist war, nunmehr vom Zentralrat in Berlin als gültig anerkannt worden. In einem am heutigen Sonntag durch den Wahlkommissar, die Stadtverwaltung und den Arbeiterrat verbreiteten Flugblatt werden Herrn Ferdinand Koch folgende Unwahrheiten nachgewiesen: 1. daß er in der Protestversammlung auf dem Marktplatz am Samstag, den 15. März, ein Telegramm des Zentralrates „Mittelkon- greß“ auf 8. April verschoben, Wahltermin bis 29. März ausgedehnt. Allgemeine Neuwahl des Arbeiterrates nicht notwendig“ verlas, dabei aber den entscheidenden Nachschlüssel, „wenn sie nach Nicht- lingen des Zentralrates stattgefunden haben“, was bekanntlich dahier nicht der Fall war. 2. daß er sich in Berlin als Mitglied der sozialdemokratischen Par- tei bezeichnet habe, was Herr Ferdinand Koch weder war, noch ist, daß ferner die Arbeiterkraft Bocholts und besonders die Partei des Herrn Koch nach Aus-

Schreibung der Wahlen keine Zeit gehabt hätten, die- sen einzureichen und Unterschriften für die Listen zu sammeln, während doch bekanntlich der erste, ein- gezeichnete Wahlvorschlager der Partei des Herrn Koch war und endlich 3. daß arbeitslose Arbeiterinnen zur Wahl nicht zugelassen worden seien. In sämtlichen 6 Wahlbezirken ist aber kein Wähler und keine Wäh- lerin zurückgewiesen worden. Nur durch vorstehend festgestellte Unwahrheiten, so heißt es in dem Flug- blatt weiter, konnte Herr Ferdinand Koch in Berlin die Ungültigkeitserklärung der Wahlen vom Sonntag erreichen. Der Wahlkommissar und je ein Vertreter der christlichen und freien Gewerkschaften haben dem Zentralrat an Hand des amtlichen Materials die not- wendigen Aufklärungen gegeben, worauf der Zentral- rat an den Herrn Ersten Bürgermeister ein Telegramm gerichtet, hat, in welchem es heißt, daß der Zentralrat die Wahl als ordnungs- mäßig durchgeführt erklärt. Der Zentralrat hebt den Ungültigkeitserklärung auf und erklärt die Wahl nun- mehr für gültig.

m. Eine Hauskollekte für das Krüppelheim Wigge wird dahier heute Montag abgehalten. Es bedarf wohl keines Hinweises, um für diesen guten Zweck die Herzen und die Geldbeutel zu öffnen.

**Gedenket unserer
Bocholter
Kriegsbeschädigten
besonders der Kriegsblinden!**

Gaben nimmt die Geschäftsstelle des
Bocholter Volksblattes (Nordstr. 27)
jederzeit gern entgegen.

m. Ungezeckter Prüfung. Die 3 Schülerinnen der 1. Klasse der hiesigen Evang. Höheren Priv.-Mädchenschule, die sich der Ungezeckter Prüfung in Dortmund unterzogen haben, haben gut bestanden. Ihre Namen sind Elise Bellwinkel, Bocholt; Elisabeth Jorndens, Riegenberg; Hanna Jorndens, Riegenberg.

l. Bei der hiesigen Fernsprech-Vermittelungsstelle wird bis auf weiteres voller Nachtdienst abgehalten.

r. Von einer Unannehmlichkeit macht das Publikum nach viel zu wenig Gebrauch. Jeder, der ein Ge- lonto bei der hiesigen Stadt. Sparkasse, bei der

Kreisbank, der Deutschen Bank oder dem Westf. Bankverein hat, sollte am Volkshaus niemals bar bezahlen, sondern anstatt dessen einfach einen Scheck geben. Das kommt vor allem in Betracht, wenn er Postanweisungen oder Zahlkarten einliefert, Karan- men, Postaufträge, Fernsprechgeldern bezahlen, grö- ßere Mengen Wertgegenstände kaufen will und dergl. Auch Schecks auf diese Institute, die er von anderer Seite erhält, kann er bei der Post in Zahlung geben. Das Verfahren ist einfach (schnelle Abfertigung am Schät- ter, kein langes Geldnachzahlen) und sicher (kein Ver- zählen wie beim Geld möglich, kein Verlieren des Geldes, auch wenn der Berechnungsfehler verloren geht, entsteht kein Verlust, wenn das Verlieren sofort gemeldet wird). Wer das praktische Verfahren ein- mal kennen gelernt hat, zahlt an die Post fortan nur durch Scheck.

a. Ausführung von Notstandsarbeiten. Die San- deskammer in Duisburg hatte sich am 20. Dezember v. Js. an den Herrn Minister der öffentlichen Arbei- ten gewandt und ihn gebeten, unter dem Gesichtspunkte der Schaffung von Arbeitsgelegenheit eine An- zahl für den Bezirk wichtiger Notstandsarbeiten schleunigst ausführen zu lassen. Der jetzt ergragene Bescheid des Herrn Ministers belag folgendes: In Ausführung befohlen sind: 1. Die Herstellung des Kanals Wesel-Ratteln. 2. Die Schaffung einer 2. Mündung des Rhein-Herne-Kanals. 3. Der Umbau des Hauptbahnhofes Duisburg. 4. Die Herstellung des Rangierbahnhofes in Dinslaken. 5. Die Erwei- terung des Bahnhofes Dinslaken. In Vorbereitung befinden sich: 1. Der Neubau der Hochfelder Brücke. 2. Der Umbau der Sperre Schleuse an der Marienort- brücke in Duisburg. Nicht gefördert werden kann zur Zeit: 1. Der Ausbau des Weseler Hafens. 2. Der Ausbau der Straße Duisburg-Elene. 3. Der Umbau des Sommerberger Bahnhofes.

r. Dingden, 23. März. Der Kreisaustrich hat, um den Einwohnern von Dingden und Umgebung den Verkehr mit der Kreisbahnlinie zu erleichtern, die Er- richtung einer Nebenstelle in Dingden beschloßen. Zum Verwalter ist der Kaufmann Heinz. Wiffing ernannt worden.

Neueste Telegramme.

Die Ausfahrt der Lebensmittelschiffe.

W. B. Gesehmünde, 23. März. (Drthb.) Als erste Lebensmittelschiffe fahren, wie die „Weserzeitung“ berichtet, die Lloyd-Dampfer Brina, Friedrich, Wilhelm und Reppelin am Dienstag ab. In den nächsten Tagen folgen weitere Schiffe.

W. B. Bremen, 23. März. (Drthb.) Die Bremer Seefleute, einschließlich der Offiziere, werden am Montag endgültig Reichsfluß über die Ausfahrt der Schiffe lassen.

Eingelandt.

Rhebe, 24. März. Wir begrüßen es, daß der Ein- lender vom 20. es verliert, der Lawine, die die Fi- nanzkraft von Rhebe zu begraben droht, entgegenzu- treten. Wir stimmen ihm aus diesem Grunde gerne zu, soweit es sich um Gegenleistung der Arbeitslosen, die Unterstützung erhalten, handelt. Warum soll nicht da auch jetzt wieder der Bach, der in letzter Zeit das Rhebe entsetzt terribel zu werden scheint, Gelegenheit zur Arbeit bieten. Sicherlich wird mancher Schaden durch die Regulierung behoben. Glaubt man aber weiterzusehen zu können, z. B. Versorgung der Ge- meinde mit elektrischem Licht durch Ausnutzung der Wasserkraft, so dürfte dies ein Trugfluß sein. Hier, Künftel des Jahres enthält der Bach ungenügende Wassermengen, und im übrigen Künftel führt er der- artige Mengen mit sich, daß eine Stauung für den oberen Teil gefährdet würde. In früheren Zeiten war der Mühlenbetrieb nur dadurch möglich, daß sich das Wasser im Binn gelammelt und erst langsam nach Rhebe abließ. Jetzt dagegen, wo schon ein großer Teil des Binnas kultiviert ist, strömt bei Regenwetter das Wasser derartig schnell nach Rhebe, daß die Ausnut- zung nicht möglich ist. Dieser Mangel würde durch eine Regulierung nur noch vergrößert. Also werden wir wohl auf Hilfe des Bundes zur Erzeugung von elektrischem Licht verzichten müssen.

Wenn auch die Gemeindegemeinschaft an die Ge- lonte hohe Ansprüche stellt, so ist sie doch noch der- billigen Gasversorgung in Bocholt vorzuziehen. Wir haben während der Spartakuszeit in Hamborn hier in Rhebe keinen Gasman geliebt. Bocholt da- gegen gleich einer Stadt, die Fliegerangriffe erwartet. Wir laufen auch nicht Gefahr, daß uns, wie in Bo- cholt, der Vorhieb des N. Rates zum Dank dafür, daß man ihm die schwere Bürde der Gaspreise ab- nimmt, mit Hilfe der ihm nahestehenden Spartakisten mit ägyptischer Zinkernis droht. Wir wissen, daß die Gemeindegemeinschaft und der neuen Gemeindegemeinschaft so ist, daß sie als Gemeindegemeinschaft gerne dafür sorgen werden, daß der Gaspreis in ein richtiges Verhältnis zu den Erzeugungskosten gestellt wird.

Gottesdienst-Ordnung.

Im Laufe der Woche.

St. Georg. Dienstag (Fest Mariä Verkün- digung, kein gebotener Feiertag) 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Hochamt.
St. Georg. Donnerstag 8,30 Uhr Sakraments- hochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht.
St. Joseph. Dienstag, 25. März (Mariä Ver- kündigung) sind die hl. Messen 6,30, 7,15 und 8 Uhr Hochamt.
St. Maria. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hoch- für das Feuilleton H. Temming, für den Kellame- und Anzeigenteil Franz Heegen, sämtlich in Bocholt.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. Postcheck-Konto Köln 11866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung **3 1/2 Prozent.**

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankflächen (Sales), Jahresmiete 3 Mark.

Vorläufige Bekanntmachung.

Am 30. März 1919 findet auf An- ordnung des Zentralrats der Deut- schen Sozialistischen Republik eine Neuwahl des Arbeiterrates statt.

Wahllisten sind bis Mittwoch, den 26. März beim Wahlkommissar ein- zureichen.

Der 2. Arbeiterrat:
Koch.

Was ist Dörrol?

Dörrol ist eine Viehsalbe, anerkannt das beste, billigste und einzig vol kommen unerschöpfliche Mittel der Gegenwart zur Vertilgung sämtlichen Ungeziefers für alle Tiere. — Gift- und säurefrei!

Nur erhältlich in der
Drogerie Bruns, Bocholt,
Nordstraße 22.

Mir oder Mich?

Borgl. Seibach, h. deutschem Sprache 2. Reden 3. Schreibern 4. Buch- fahrt 5. Einreden 6. Einreden 7. Einreden 8. Einreden 9. Einreden 10. Einreden 11. Einreden 12. Einreden 13. Einreden 14. Einreden 15. Einreden 16. Einreden 17. Einreden 18. Einreden 19. Einreden 20. Einreden 21. Einreden 22. Einreden 23. Einreden 24. Einreden 25. Einreden 26. Einreden 27. Einreden 28. Einreden 29. Einreden 30. Einreden 31. Einreden 32. Einreden 33. Einreden 34. Einreden 35. Einreden 36. Einreden 37. Einreden 38. Einreden 39. Einreden 40. Einreden 41. Einreden 42. Einreden 43. Einreden 44. Einreden 45. Einreden 46. Einreden 47. Einreden 48. Einreden 49. Einreden 50. Einreden 51. Einreden 52. Einreden 53. Einreden 54. Einreden 55. Einreden 56. Einreden 57. Einreden 58. Einreden 59. Einreden 60. Einreden 61. Einreden 62. Einreden 63. Einreden 64. Einreden 65. Einreden 66. Einreden 67. Einreden 68. Einreden 69. Einreden 70. Einreden 71. Einreden 72. Einreden 73. Einreden 74. Einreden 75. Einreden 76. Einreden 77. Einreden 78. Einreden 79. Einreden 80. Einreden 81. Einreden 82. Einreden 83. Einreden 84. Einreden 85. Einreden 86. Einreden 87. Einreden 88. Einreden 89. Einreden 90. Einreden 91. Einreden 92. Einreden 93. Einreden 94. Einreden 95. Einreden 96. Einreden 97. Einreden 98. Einreden 99. Einreden 100. Einreden 101. Einreden 102. Einreden 103. Einreden 104. Einreden 105. Einreden 106. Einreden 107. Einreden 108. Einreden 109. Einreden 110. Einreden 111. Einreden 112. Einreden 113. Einreden 114. Einreden 115. Einreden 116. Einreden 117. Einreden 118. Einreden 119. Einreden 120. Einreden 121. Einreden 122. Einreden 123. Einreden 124. Einreden 125. Einreden 126. Einreden 127. Einreden 128. Einreden 129. Einreden 130. Einreden 131. Einreden 132. Einreden 133. Einreden 134. Einreden 135. Einreden 136. Einreden 137. Einreden 138. Einreden 139. Einreden 140. Einreden 141. Einreden 142. Einreden 143. Einreden 144. Einreden 145. Einreden 146. Einreden 147. Einreden 148. Einreden 149. Einreden 150. Einreden 151. Einreden 152. Einreden 153. Einreden 154. Einreden 155. Einreden 156. Einreden 157. Einreden 158. Einreden 159. Einreden 160. Einreden 161. Einreden 162. Einreden 163. Einreden 164. Einreden 165. Einreden 166. Einreden 167. Einreden 168. Einreden 169. Einreden 170. Einreden 171. Einreden 172. Einreden 173. Einreden 174. Einreden 175. Einreden 176. Einreden 177. Einreden 178. Einreden 179. Einreden 180. Einreden 181. Einreden 182. Einreden 183. Einreden 184. Einreden 185. Einreden 186. Einreden 187. Einreden 188. Einreden 189. Einreden 190. Einreden 191. Einreden 192. Einreden 193. Einreden 194. Einreden 195. Einreden 196. Einreden 197. Einreden 198. Einreden 199. Einreden 200. Einreden 201. Einreden 202. Einreden 203. Einreden 204. Einreden 205. Einreden 206. Einreden 207. Einreden 208. Einreden 209. Einreden 210. Einreden 211. Einreden 212. Einreden 213. Einreden 214. Einreden 215. Einreden 216. Einreden 217. Einreden 218. Einreden 219. Einreden 220. Einreden 221. Einreden 222. Einreden 223. Einreden 224. Einreden 225. Einreden 226. Einreden 227. Einreden 228. Einreden 229. Einreden 230. Einreden 231. Einreden 232. Einreden 233. Einreden 234. Einreden 235. Einreden 236. Einreden 237. Einreden 238. Einreden 239. Einreden 240. Einreden 241. Einreden 242. Einreden 243. Einreden 244. Einreden 245. Einreden 246. Einreden 247. Einreden 248. Einreden 249. Einreden 250. Einreden 251. Einreden 252. Einreden 253. Einreden 254. Einreden 255. Einreden 256. Einreden 257. Einreden 258. Einreden 259. Einreden 260. Einreden 261. Einreden 262. Einreden 263. Einreden 264. Einreden 265. Einreden 266. Einreden 267. Einreden 268. Einreden 269. Einreden 270. Einreden 271. Einreden 272. Einreden 273. Einreden 274. Einreden 275. Einreden 276. Einreden 277. Einreden 278. Einreden 279. Einreden 280. Einreden 281. Einreden 282. Einreden 283. Einreden 284. Einreden 285. Einreden 286. Einreden 287. Einreden 288. Einreden 289. Einreden 290. Einreden 291. Einreden 292. Einreden 293. Einreden 294. Einreden 295. Einreden 296. Einreden 297. Einreden 298. Einreden 299. Einreden 300. Einreden 301. Einreden 302. Einreden 303. Einreden 304. Einreden 305. Einreden 306. Einreden 307. Einreden 308. Einreden 309. Einreden 310. Einreden 311. Einreden 312. Einreden 313. Einreden 314. Einreden 315. Einreden 316. Einreden 317. Einreden 318. Einreden 319. Einreden 320. Einreden 321. Einreden 322. Einreden 323. Einreden 324. Einreden 325. Einreden 326. Einreden 327. Einreden 328. Einreden 329. Einreden 330. Einreden 331. Einreden 332. Einreden 333. Einreden 334. Einreden 335. Einreden 336. Einreden 337. Einreden 338. Einreden 339. Einreden 340. Einreden 341. Einreden 342. Einreden 343. Einreden 344. Einreden 345. Einreden 346. Einreden 347. Einreden 348. Einreden 349. Einreden 350. Einreden 351. Einreden 352. Einreden 353. Einreden 354. Einreden 355. Einreden 356. Einreden 357. Einreden 358. Einreden 359. Einreden 360. Einreden 361. Einreden 362. Einreden 363. Einreden 364. Einreden 365. Einreden 366. Einreden 367. Einreden 368. Einreden 369. Einreden 370. Einreden 371. Einreden 372. Einreden 373. Einreden 374. Einreden 375. Einreden 376. Einreden 377. Einreden 378. Einreden 379. Einreden 380. Einreden 381. Einreden 382. Einreden 383. Einreden 384. Einreden 385. Einreden 386. Einreden 387. Einreden 388. Einreden 389. Einreden 390. Einreden 391. Einreden 392. Einreden 393. Einreden 394. Einreden 395. Einreden 396. Einreden 397. Einreden 398. Einreden 399. Einreden 400. Einreden 401. Einreden 402. Einreden 403. Einreden 404. Einreden 405. Einreden 406. Einreden 407. Einreden 408. Einreden 409. Einreden 410. Einreden 411. Einreden 412. Einreden 413. Einreden 414. Einreden 415. Einreden 416. Einreden 417. Einreden 418. Einreden 419. Einreden 420. Einreden 421. Einreden 422. Einreden 423. Einreden 424. Einreden 425. Einreden 426. Einreden 427. Einreden 428. Einreden 429. Einreden 430. Einreden 431. Einreden 432. Einreden 433. Einreden 434. Einreden 435. Einreden 436. Einreden 437. Einreden 438. Einreden 439. Einreden 440. Einreden 441. Einreden 442. Einreden 443. Einreden 444. Einreden 445. Einreden 446. Einreden 447. Einreden 448. Einreden 449. Einreden 450. Einreden 451. Einreden 452. Einreden 453. Einreden 454. Einreden 455. Einreden 456. Einreden 457. Einreden 458. Einreden 459. Einreden 460. Einreden 461. Einreden 462. Einreden 463. Einreden 464. Einreden 465. Einreden 466. Einreden 467. Einreden 468. Einreden 469. Einreden 470. Einreden 471. Einreden 472. Einreden 473. Einreden 474. Einreden 475. Einreden 476. Einreden 477. Einreden 478. Einreden 479. Einreden 480. Einreden 481. Einreden 482. Einreden 483. Einreden 484. Einreden 485. Einreden 486. Einreden 487. Einreden 488. Einreden 489. Einreden 490. Einreden 491. Einreden 492. Einreden 493. Einreden 494. Einreden 495. Einreden 496. Einreden 497. Einreden 498. Einreden 499. Einreden 500. Einreden 501. Einreden 502. Einreden 503. Einreden 504. Einreden 505. Einreden 506. Einreden 507. Einreden 508. Einreden 509. Einreden 510. Einreden 511. Einreden 512. Einreden 513. Einreden 514. Einreden 515. Einreden 516. Einreden 517. Einreden 518. Einreden 519. Einreden 520. Einreden 521. Einreden 522. Einreden 523. Einreden 524. Einreden 525. Einreden 526. Einreden 527. Einreden 528. Einreden 529. Einreden 530. Einreden 531. Einreden 532. Einreden 533. Einreden 534. Einreden 535. Einreden 536. Einreden 537. Einreden 538. Einreden 539. Einreden 540. Einreden 541. Einreden 542. Einreden 543. Einreden 544. Einreden 545. Einreden 546. Einreden 547. Einreden 548. Einreden 549. Einreden 550. Einreden 551. Einreden 552. Einreden 553. Einreden 554. Einreden 555. Einreden 556. Einreden 557. Einreden 558. Einreden 559. Einreden 560. Einreden 561. Einreden 562. Einreden 563. Einreden 564. Einreden 565. Einreden 566. Einreden 567. Einreden 568. Einreden 569. Einreden 570. Einreden 571. Einreden 572. Einreden 573. Einreden 574. Einreden 575. Einreden 576. Einreden 577. Einreden 578. Einreden 579. Einreden 580. Einreden 581. Einreden 582. Einreden 583. Einreden 584. Einreden 585. Einreden 586. Einreden 587. Einreden 588. Einreden 589. Einreden 590. Einreden 591. Einreden 592. Einreden 593. Einreden 594. Einreden 595. Einreden 596. Einreden 597. Einreden 598. Einreden 599. Einreden 600. Einreden 601. Einreden 602. Einreden 603. Einreden 604. Einreden 605. Einreden 606. Einreden 607. Einreden 608. Einreden 609. Einreden 610. Einreden 611. Einreden 612. Einreden 613. Einreden 614. Einreden 615. Einreden 616. Einreden 617. Einreden 618. Einreden 619. Einreden 620. Einreden 621. Einreden 622. Einreden 623. Einreden 624. Einreden 625. Einreden 626. Einreden 627. Einreden 628. Einreden 629. Einreden 630. Einreden 631. Einreden 632. Einreden 633. Einreden 634. Einreden 635. Einreden 636. Einreden 637. Einreden 638. Einreden 639. Einreden 640. Einreden 641. Einreden 642. Einreden 643. Einreden 644. Einreden 645. Einreden 646. Einreden 647. Einreden 648. Einreden 649. Einreden 650. Einreden 651. Einreden 652. Einreden 653. Einreden 654. Einreden 655. Einreden 656. Einreden 657. Einreden 658. Einreden 659. Einreden 660. Einreden 661. Einreden 662. Einreden 663. Einreden 664. Einreden 665. Einreden 666. Einreden 667. Einreden 668. Einreden 669. Einreden 670. Einreden 671. Einreden 672. Einreden 673. Einreden 674. Einreden 675. Einreden 676. Einreden 677. Einreden 678. Einreden 679. Einreden 680. Einreden 681. Einreden 682. Einreden 683. Einreden 684. Einreden 685. Einreden 686. Einreden 687. Einreden 688. Einreden 689. Einreden 690. Einreden 691. Einreden 692. Einreden 693. Einreden 694. Einreden 695. Einreden 696. Einreden 697. Einreden 698. Einreden 699. Einreden 700. Einreden 701. Einreden 702. Einreden 703. Einreden 704. Einreden 705. Einreden 706. Einreden 707. Einreden 708. Einreden 709. Einreden 710. Einreden 711. Einreden 712. Einreden 713. Einreden 714. Einreden 715. Einreden 716. Einreden 717. Einreden 718. Einreden 719. Einreden 720. Einreden 721. Einreden 722. Einreden 723. Einreden 724. Einreden 725. Einreden 726. Einreden 727. Einreden 728. Einreden 729. Einreden 730. Einreden 731. Einreden 732. Einreden 733. Einreden 734. Einreden 735. Einreden 736. Einreden 737. Einreden 738. Einreden 739. Einreden 740. Einreden 741. Einreden 742. Einreden 743. Einreden 744. Einreden 745. Einreden 746. Einreden 747. Einreden 748. Einreden 749. Einreden 750. Einreden 751. Einreden 752. Einreden 753. Einreden 754. Einreden 755. Einreden 756. Einreden 757. Einreden 758. Einreden 759. Einreden 760. Einreden 761. Einreden 762. Einreden 763. Einreden 764. Einreden 765. Einreden 766. Einreden 767. Einreden 768. Einreden 769. Einreden 770. Einreden 771. Einreden 772. Einreden 773. Einreden 774. Einreden 775. Einreden 776. Einreden 777. Einreden 778. Einreden 779. Einreden 780. Einreden 781. Einreden 782. Einreden 783. Einreden 784. Einreden 785. Einreden 786. Einreden 787. Einreden 788. Einreden 789. Einreden 790. Einreden 791. Einreden 792. Einreden 793. Einreden 794. Einreden 795. Einreden 796. Einreden 797. Einreden 798. Einreden 799. Einreden 800. Einreden 801. Einreden 802. Einreden 803. Einreden 804. Einreden 805. Einreden 806. Einreden 807. Einreden 808. Einreden 809. Einreden 810. Einreden 811. Einreden 812. Einreden 813. Einreden 814. Einreden 815. Einreden 816. Einreden 817. Einreden 818. Einreden 819. Einreden 820. Einreden 821. Einreden 822. Einreden 823. Einreden 824. Einreden 825. Einreden 826. Einreden 827. Einreden 828. Einreden 829. Einreden 830. Einreden 831. Einreden 832. Einreden 833. Einreden 834. Einreden 835. Einreden 836. Einreden 837. Einreden 838. Einreden 839. Einreden 840. Einreden 841. Einreden 842. Einreden 843. Einreden 844. Einreden 845. Einreden 846. Einreden 847. Einreden 848. Einreden 849. Einreden 850. Einreden 851. Einreden 852. Einreden 853. Einreden 854. Einreden 855. Einreden 856. Einreden 857. Einreden 858. Einreden 859. Einreden 860. Einreden 861. Einreden 862. Einreden 863. Einreden 864. Einreden 865. Einreden 866. Einreden 867. Einreden 868. Einreden 869. Einreden 870. Einreden 871. Einreden 872. Einreden 873. Einreden 874. Einreden 875. Einreden 876. Einreden 877. Einreden 878. Einreden 879. Einreden 880. Einreden 881. Einreden 882. Einreden 883. Einreden 884. Einreden 885. Einreden 886. Einreden 887. Einreden 888. Einreden 889. Einreden 890. Einreden 891. Einreden 892. Einreden 893. Einreden 894. Einreden 895. Einreden 896. Einreden 897. Einreden 898. Einreden 899. Einreden 900. Einreden 901. Einreden 902. Einreden 903. Einreden 904. Einreden 905. Einreden 906. Einreden 907. Einreden 908. Einreden 909. Einreden 910. Einreden 911. Einreden 912. Einreden 913. Einreden 914. Einreden 915. Einreden 916. Einreden 917. Einreden 918. Einreden 919. Einreden 920. Einreden 921. Einreden 922. Einreden 923. Einreden 924. Einreden 925. Einreden 926. Einreden 927. Einreden 928. Einreden 929. Einreden 930. Einreden 931. Einreden 932. Einreden 933. Einreden 934. Einreden 935. Einreden 936. Einreden 937. Einreden 938. Einreden 939. Einreden 940. Einreden 941. Einreden 942. Einreden 943. Einreden 944. Einreden 945. Einreden 946. Einreden 947. Einreden 948. Einreden 949. Einreden 950. Einreden 951. Einreden 952. Einreden 953. Einreden 954. Einreden 955. Einreden 956. Einreden 957. Einreden 958. Einreden 959. Einreden 960. Einreden 961. Einreden 962. Einreden 963. Einreden 964. Einreden 965. Einreden 966. Einreden 967. Einreden 968. Einreden 969. Einreden 970. Einreden 971. Einreden 972. Einreden 973. Einreden 974. Einreden 975. Einreden 976. Einreden 977. Einreden 978. Einreden 979. Einreden 980. Einreden 981. Einreden 982. Einreden 983. Einreden 984. Einreden 985. Einreden 986. Einreden 987. Einreden 988. Einreden 989. Einreden 990. Einreden 991. Einreden 992. Einreden 993. Einreden 994. Einreden 995. Einreden 996. Einreden 997. Einreden 998. Einreden 999. Einreden 1000. Einreden 1001. Einreden 1002. Einreden 1003. Einreden 1004. Einreden 1005. Einreden 1006. Einreden 1007. Einreden 1008. Einreden 1009. Einreden 1010. Einreden 1011. Einreden 1012. Einreden 1013. Einreden 1014. Einreden 1015. Einreden 1016. Einreden 1017. Einreden 1018. Einreden 1019. Einreden 1020. Einreden 1021. Einreden 1022. Einreden 1023. Einreden 1024. Einreden 1025. Einreden 1026. Einreden 1027. Einreden 1028. Einreden 1029. Einreden 1030. Einreden 1031. Einreden 1032. Einreden 1033. Einreden 1034. Einreden 1035. Einreden 1036. Einreden 1037. Einreden 1038. Einreden 1039. Einreden 1040. Einreden 1041. Einreden 1042. Einreden 1043. Einreden 1044. Einreden 1045. Einreden 1046. Einreden 1047. Einreden 1048. Einreden 1049. Einreden 1050. Einreden 1051. Einreden 1052. Einreden 1053. Einreden 1054. Einreden 1055. Einreden 1056. Einreden 1057. Einreden 1058. Einreden 1059. Einreden 1060. Einreden 1061. Einreden 1062. Einreden 1063. Einreden 1064. Einreden 1065. Einreden 1066. Einreden 1067. Einreden 1068. Einreden 1069. Einreden 1070. Einreden 1071. Einreden 1072. Einreden 1073. Einreden 1074. Einreden 1075. Einreden 1076. Einreden 1077. Einreden 1078. Einreden 1079. Einreden 1080. Einreden 1081. Einreden 1082. Einreden 1083. Einreden 1084. Einreden 1085. Einreden 1086. Einreden 1087. Einreden 1088. Einreden 1089. Einreden 1090. Einreden 1091. Einreden 1092. Einreden 1093. Einreden 1094. Einreden 1095. Einreden 1096. Einreden 1097. Einreden 1098. Einreden 1099. Einreden 1100. Einreden 1101. Einreden 1102. Einreden 1103. Einreden 1104. Einreden 1105. Einreden 1106. Einreden 1107. Einreden 1108. Einreden 1109. Einreden 1110. Einreden 1111. Einreden 1112.

Städt. Arbeitsnachweis

Gallhausplatz, Zimmer 2.
Fernruf 187.

Es werden gesucht:

- 10 Arbeiter für Gärten,
- 1 Schmelzer für
- 3-4 Sattler für Koffer und
- Bedarfsgegenstände,
- 2 Schuhmacher,
- 2 Schreiner,
- 3 Aufreißerlehrlinge,
- Es suchen Stellen:
- 2 Schreinerlehrlinge,
- 1 Bäckerlehrling,
- 2 Schlosserlehrlinge,
- 1 Metzger,
- 8 Köche.

Mehrere Dienstmädchen für
ganze und halbe Tage.
Bedingungen und Auskunft
von 9 bis 1 Uhr vormittags
im Geschäftsraum, Gall-
hausplatz, Zimmer Nr. 2.

Bermittlung kostenlos.

Ordentliches, lath.

Mädchen

(20 Jahre alt) sucht Stel-
lung zur Erlernung der Küche
und des Haushalts.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein kräftiges, 14 bis 15-
jähriges

Mädchen

für nachm. zum 1. 6. gesucht.

Frau Dr. Delers,

Bahnhofstr. 2.

Küchendienst, zuverlässiges

Mädchen

für kleinen herrsch. Haus-
halt zum 1. April gesucht.

Regierungsbaumstr. 5, Schill-
er, Döbberstr. 6.

zuverlässiges, lath.

Mädchen

für Küchen- u. Hausarbeit
zum 1. 4. oder 1. 5. nach

Beife gesucht. Etwas leichte

Gartenarbeit muß mit über-
nommen werden. Nicht zu

frühe Mädchen, die Sinn

für häusliche Befähigung und

zuverlässige Umgebung

haben, wollen sich wenden

an Frau Hel. Opgen-Rhein-
hold, Wilhelmstr. 6.

Suche zum 1. Mai ein

braves, lath.

Mädchen

welches melken kann und im

Sommer etwas Feldarbeit

mit verrichten muß; auch

in Gelegenheit geboten, die

Küche zu erlernen. Gute

Bezahlung u. zugehörig.

Offerten u. G. 2225 an

die Geschäftsstelle b. Stg.

Mädchen

oder einfaches Fräulein

gesucht. Näh. i. d. Geschäfts-
stelle b. Stg. Beste Be-
zahlung u. Bedingung.

Ein Mädchen

(lath.) zum 1. April für

Gau- u. Gartenarbeit ge-
sucht. Selbstiges muß auch melken

(bienen). Näh. i. d. Geschäfts-
stelle b. Stg. Beste Be-
zahlung u. Bedingung.

Ein Mädchen

zum 1. April wird in

einem Geschäftshaus an

dem Lande (Selbstversorger)

ein junges lath. braves

Mädchen aus achtbarer

Familie als

Lehrmädchen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Eine perfekte

Köchin

für kleinen, hochherzigen, lath.

Haushalt nach Abm. gesucht.

Hoher Lohn, gute Bedin-
gung.

Näheres bei Frau S.

Woll, Ostwall 7/8.

Mehrere tüchtige

Installateure

für Heizungsanlagen auf

sehr gesucht.

Mrs. Weber, Borken i. B.

Telefon 156.

Kriegsbeschädigten und Kriegerwitwen

werden in wichtiger Ange-
legenheit um Mitteilung
ihrer Adresse gebeten.

Kriegshilfe-Berlag.

Münster i. W.

Wir suchen sofort einen

zuverlässigen, älteren, rich-
tigen

Tornachtwächter.

Neigert

der Kriegs-Häuser 11. G.

Suche für meinen Sohn,

14 Jahre, der Lust hat,

die Landwirtschaft zu er-
lernen.

Stelle auf dem Lande

Münster 71.

Hypothek.

Auf prima Bestung er-
haltene Hypothek

(von Privatmann) gesucht.

J. Kölle.

Friseur-Geschäft

in bester Lage. Sofort oder

später zu vermieten.

Offerten unter B. 187 an

die Geschäftsstelle.

Junges Beamten sucht

ein oder zwei

Zimmer

mit oder ohne volle Pen-
sion. Angebote unter B.

188 an die Geschäftsstelle.

Geld

gegen monatliche

Rückzahlung. Verleiht

H. Calderarow, Hamburg 5.

Kindergeschäft

sein Geschäft, sondern eine

lang ersehnte Rückkehr in

die Heimat. 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Modelle für das Frühjahr.

Jackenkleider, Mäntel,
Mantelkleider, Blusen.

— Massanfertigung. —
auch bei Zugabe eigenen Materials.
Reichhaltiges Lager guter Stoffe.

Rose & Co., Dortmund.

Bekanntmachung.
In das Handelsregister Abt. A Nr. 220 ist bei der
Firma **Gebrüder Wiers** zu Bocholt heute folgendes
eingetragen worden:
Die Gesellschaft ist aufgelöst.
Die Firma lautet jetzt: **Gebr. Wiers**.
Der bisherige Geschäftsführer Fabrikant Eugen Wiers
zu Bocholt ist alleiniger Inhaber der Firma.
Bocholt, den 14. März 1919.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In das Handelsregister Abt. A Nr. 36 ist bei der
Firma **Süßels & Cie.** zu Bocholt heute folgendes
eingetragen:
Der bisherige Geschäftsführer Bauunternehmer
Heinrich Süßels zu Bocholt und der Kommanditist
sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft
ist aufgelöst.
Der Bauunternehmer Anton Süßels zu Bocholt
ist alleiniger Inhaber der Firma, die unverändert fort-
geführt wird.
Bocholt, den 14. März 1919.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In das Handelsregister Abt. A Nr. 880 ist heute
die Firma **Otto Winkel**, Eisenwarenhandlung in
Bocholt, und als deren Inhaber der Kaufmann Otto
Winkel zu Bocholt eingetragen worden.
Bocholt, den 15. März 1919.

Das Amtsgericht.

Von einer der bedeutendsten Ver-
sicherungs-Gesellschaften für
**Feuer-, Einbruch-, Diebstahl- und
Wasserleitungsschäden**
Personen mit nur spärlich. Beziehungen
zur Industrie und zu Privaten als
Vertreter
gesucht.
Angebote mit näheren Angaben über bis-
herige Tätigkeit ufm. unter B. G. 2908 an
Hing. Borm. Friedr. Schab, Duisburg.

Mein in der Hermannstraße 4
belegenes

Bohnhaus

zweistöckig, mit Garten, Nebenein-
gang, Kanalisationsanschluß, Gas-
und Wasserleitung ist durch mich
zu verkaufen.
Selbiges wird 1. Oktober frei!
Reflektanten wollen sich umgehend
bei mir melden.

A. Marx,

Nordwall 14.

Achtung!
Habe mehrere gute, hochtragende
und frisch gefaltete
Kühe und Rinder
in meiner Stallung zum Verkauf
steht.
M. Landau, Gemen b. Borken.

Hermann Ecken
vereidigter Landmesser
Wesel Rheintorstr. 2
Fernsprecher 740 Postfach 48821
Vermessungen jeder Art
insbesondere amtliche Fortschreibungs-
vermessungen bei Veränderungen des
Grundbesitzes.

Vickermann & Schütt
Anholt i. W. Markt.
Telefon Nr. 55 (Amt Isselburg).

Ausführung von Licht- u. Kraftanlagen
Hauswasserpumpen, Blitzableiter,
Telefon- und Schwachstromanlagen.
Lager in Beleuchtungskörpern und
sämtlichen Bedarfsartikeln.
Reparaturen werden fachgemäß u.
gewissenhaft unter Verwendung von
erstklassigem Material ausgeführt.

**Landwirte -
Selbstversorger!**
Infolge bedeutender Verbesserung unserer
Nährmittelanlage können bei Anlieferung
von Hafer oder Gerste
folgende Fabrikate, wie
**Hafer-Flocken,
Hafer-Grütze,
Gersten-Flocken,
Gersten-Graupen,**
in erstklassiger Qualität sofort
fertigstellen
Gebr. Wiethold
Bocholt Telefon 231.

Habe mehrere schwere und mittelschwere

Pferde,

sowie einige
2jährige Fohlen
preiswert abzugeben.
J. Sternfeld,
Kavardstr. 24. Kernruf 133.

Beste Wurst
wird Montag morgen von 10 Uhr an an In-
haber der Lebensmittelkarten B gegen Vorlegung
des Geldes 34 auf Wurstmarken der 12. und 13.
Kasse verausgabt.
Bocholt, den 22. März 1919.
Der Erste Bürgermeister.

APOLLO- THEATER

Nur noch heute (Montag)
gelangt
der große Brachspielplan zur Vorführung.

Othello.

5. Akt. 5. Akt.
2.
Denn höher als die Liebe
steht die Pflicht.
Ein Liebesdrama in fünf Akten.
Trotz der hohen Billesteuer
keine erhöhten Preise.
Preise der Plätze:
Sprengel Nr. 1, 20, einschl. Billesteuer Nr. 1, 20
1. Platz " 1,00 " " 1,20
2. " " 0,50 " " 0,60
3. " " 0,50 " " 0,60

Sendungen
nach dem besetzten Gebiet
übernimmt bei vorheriger Anfrage die
Bocholter Transport-Gesellschaft.

Die in der Feldmark Bocholt, Flur 44, Parz. 8,
an der Bahnhofsstraße nach Dingden (Seepferdchen) ge-
legene ca. 9-10 Morgen
große Weide
ist zu verkaufen.
Schriftliche Angebote zu richten an
Herrn. Bonting Bocholt, Schwanenmühle.
Es können noch unterhändig abgegeben
werden:
**820 Bohnenstangen,
30 Redstangen.**
Zu erfragen bei:
Herrn. Bonting, Rhedebrücke.

Empfehle mich für Rhede und Umgebung
in der
Damen Schneiderei.
Frieda Burose,
Rhede,
Hardenstraße 56.

Landwirte!
Gute und hochleistungsfähige
Felder, Gemüses- und
Blumenkulturen emp-
fiehlt
Samenhandlung Behnen,
Bocholt, Nordstr. 52.
Eine fehlerfreie
Stute
(Weidenröschen) 5 Jahre alt, zu
verkaufen.
Johann Sommers,
Heiderich b. Haltern,
Rheinland.
Habe eine schwere, acht-
jährige
Stute
und vier Doppelponys
zu verkaufen.
Gerhard Adersmann,
Blumentamp b. Wesel.
Nähe Galtstalle.

**Fabrikstoffler,
Seiler, Maschinisten
sowie die Schloßer-
gefallen**
In kleinen Betrieben wer-
den am Dienstag abend
8 Uhr in "Stadt Mün-
ster" zu einer wichtigen
Versammlung freundlichst
eingeladen.
Der Einberufer.
Pferd
passend für Wägen oder für
leichtes Fuhrwerk, sowie
3 Karren,
darunter eine Gerstekarre
mit Zubehör zu verkaufen.
H. Ketteler,
Buer-Heide, Bahnhofstr.
Walden-Str., Nähe Wirt-
schaftshaus am Markt.
**Inserieren
bringt Gewinn.**